

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pf., im Meldeerteile 50 Pf. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mt. 7.50. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saalk.

Nr. 84.

Sonnabend, den 25. Oktober 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Ausdehnung der Schonzeit.

Die Schonzeit für Weiskäfer ist auf das ganze Jahr für alle Weviere ausgedehnt.

Torgau, den 7. Oktober 1919.

Der kommissarische Landrat. Dr. Gerete.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 23. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Ausgabe von Novemberzuckermarken an Stelle von nicht belieferten Oktoberzuckermarken.

Infolge der ungünstigen Transportlage ist die Zuckerknappheit weiter gestiegen. Ein Teil der ausgegebenen Oktoberzuckermarken wird deshalb nicht beliefert werden können. Ich ersuche die in Frage kommenden Karteninhaber, welche infolge der vorübergehenden Versorgungsstörungen ihren Oktoberzucker nicht erhalten konnten, ihre Oktoberzuckermarken bei den Ortsbehörden zum Umtausch gegen Novembermarken abzugeben. Die Ortsbehörden ersuche ich, die abgegebenen Oktoberzuckermarken mir sofort einzureichen.

Torgau, den 16. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Gerete.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 23. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Einkauf von Flachsenden aller Arten.

Auf Vorschlag der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 56, Marktgrafenstraße 36, sind vom Wollfaser-Sauptauschuss, Berlin, die nachgenannten Personen zu amtlichen Aufkäufern der vorhandenen Flachsenden ernannt. Sämtlicher Flachsenden ist beschlagnahmt und darf nur an die nachgenannten Aufkäufer abgegeben werden.

Die Herren Güts- und Gemeindevorsteher werden ersucht, die Namen der Flachsaufkäufer am zweckmäßigsten durch Auslassung im Gemeinde-Aushangtafeln schnellstmöglich bekannt zu machen und für weitere Bekanntgabe zu sorgen.

Der Flachsanbauern des Jahres 1919 werden auf besonderen Antrag nach Ablieferung ihres Flachses und Auslösung eines viererhaines Flachses, Webwaren, Säcke sowie Zwirn zurückgeliefert, wofür das Nähere von den Aufkäufern oder der Deutschen Flachsbau-Gesellschaft zu erfahren ist. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Deutsche Flachsbau-Gesellschaft sich veranlaßt sieht, im Frühjahr 1920 nur denjenigen Landwirten Leinamen für Saat zweck zu verabfolgen, die im Jahre 1919 entweder überhaupt keinen Flachsenden angebaut haben oder aber im Jahre 1920 eine wesentlich größere Fläche anbauen wollen oder eine entsprechende Menge selbstgeernteter Leinfaat vorher abgeliefert haben. Die Flachsanbauer werden daher gebeten, sich aus der eigenen Leinamenmenge eine genügend große Leinamenmenge für die nächstjährige Ausfaat zu sichern.

### Flachsendenkäufer im hiesigen Kreise sind:

Für Strohfleisch:	} Altien- Walfabrik Könnern in Könnern a. Saale.
Herr Hugo Hoppe aus Könnern a. S.	
Für Röhrlin:	}
Herr Hugo Hoppe aus Könnern a. S.	
Für ausgearbeitete Fläche u. Weg:	}
Herr Hugo Hoppe aus Könnern a. S.	

Veröffentlicht.

Annaburg, den 23. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Neuregelung der Kleinhandels höchstpreise für Briketts.

Im Einverständnis mit dem Reichswirtschaftsministerium haben sich die Braunkohlengruben genötigt gesehen, die Brikettpreise zu erhöhen. Durch die außerdem ab 1. Oktober 1919 eingetretene 50 prozentige Frachterhöhung sind nach Anhörung der Preisprüfungskommission die Kleinhandels höchstpreise für einen Zentner Braunkohlenbriketts ab 13. Oktober 1919 bis auf Widerruf

ab Waggon auf . . . 4,60 Mark  
ab Lagerplatz auf . . . 4,85 Mark

festgelegt worden. Für den übrigen Teil des Kreises bleibt der bisherige Zuschlag von 12.— Mt. auf die Tonne (20 Zentner) bestehen (siehe Bekanntmachung vom 20. 5. u. 11. 9. 1919).

Zwischenhandlungen werden gemäß § 6a der Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mt. bestraft.

Torgau, den 17. Oktober 1919.

Der Kreisauaussch. Abteilung Kohlen.

Gerete.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 23. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Saatartoffeln wünschen, haben sich spätestens bis 26. Oktober d. Js. im Gemeindeamt zu melden. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Annaburg, den 20. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Politische Kundschau.

#### Beginn der Verhandlungen über die Schuld am Kriege.

Am Dienstag begann der Unterausschuss des Untersuchungsausschusses für die Schuld am Kriege seine Verhandlungen. Als erster Gegenstand brachte er die Vermittlungsaktion Wilsons zur Sprache, wozu als erster Zeuge der frühere deutsche Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten, Graf Bernstorff als Zeuge geladen war. Nachdem die Formalitäten erledigt waren und Abg. Dr. Einzelheimer das Referat erhaltet hatte, trat man in die Vernehmung des Grafen Bernstorff ein, nachdem dieser verurteilt worden war. Da er über die ganze Periode seiner Amtstätigkeit in Washington berichten mußte, zerflatterte die Vernehmung vollständig. Bemerkenswert war die Aussage, daß er Anfang 1916 auf Anfrage aus Berlin ein Telegramm erhalten habe, in dem gesagt wurde, daß wegen der öffentlichen Meinung in Deutschland noch einige Zeit hingehen müsse, daß aber sonst der Wunsch bestehe, Wilsons Friedensvermittlung anzunehmen. Es müsse indessen verlangt werden, daß Wilson gegen England vorgehe. Oberst Houze habe zu der gleichen Zeit dem Grafen Bernstorff das Zugeländnis gemacht, Wilson habe nicht mehr die Macht, England zu zwingen, den völkerrechtlichen Normen zu gehorchen, weil der amerikanische Handel so sehr mit der Entente verbunden wäre und Wilson unmöglich diese Handelsbeziehungen lösen könne, ohne einen ungeheuren Sturm hervorzurufen. Wilson sei nur in der Lage, einen Frieden ohne Sieger und Besiegte herbeizuführen, und er habe die Pflicht, dies zu tun, sobald die Gelegenheit dazu komme, das heißt auf Deutsch überlegt: Wilson konnte nur einen für Deutschland ungünstigen Frieden nach seiner eigenen Auffassung zustandebringen.

### 600 Namen auf der Auslieferungsliste.

Verailles, 21. Okt. Wie „Liberte“ mitteilt, beschäftigt die Frage der zu verfolgenden Deutschen den Unterstaatssekretär für Justizwesen Ignace. Es handelt sich um etwa 600 Personen. Das Blatt sagt, die größten Namen des „Goiça“ figurieren darunter, unter ihnen der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern.

### Der Entwurf der preussischen Verfassung fertiggestellt.

Der Entwurf der preussischen Verfassung ist, wie verlautet, jetzt im Ministerium des Innern fertiggestellt worden. Er wird in kürzester Frist von dem Minister des Innern, Wolfgang Heine, dem preussischen Staatsministerium vorgelegt werden und dann, nach der Besprechung im Ministerrat, der preussischen Landesversammlung zugehen. Der Verfassungsentwurf ruht in der Hauptsache vor dem Unterstaatssekretär Dr. Freund her. Mitarbeiter am Werk war der frühere Minister des Innern Dr. Drews. Gleichzeitig mit dem Verfassungsentwurf oder sogleich nachher wird der Landesversammlung ein Entwurf für die Verwaltungsreform vorgelegt werden.

### Die Wiedererfassung.

Von zuständiger Seite wird geschrieben: Vom Reichsverwertungsamt (Referat „Wiedererfassung“) sind bisher schon über 1200 Einzelfälle von Verrechts gutverchiebungen verfolgt worden. Die dem Reiche erzielten Summen belaufen sich bereits auf rund 150 Millionen Mark. Der Gesamtbetrag, der nach Erledigung der sämtlichen Forderungen in Behandlung genommenen Fälle der Reichskasse zufließen wird, dürfte auf mehrere 100 Millionen zu schätzen sein.

### Ohne deutsche Waren keine Lebensmittel.

Mit unseren papierenen Geldscheinen können wir im Ausland kein Butter oder Schmalz und kein Bier Milch für unsere darbedende Bevölkerung einkaufen. Nur Waren — Rohle, Stahl, Eisenfabrikate, Maschinen — werden in Zahlung genommen, Waren die in fleißiger Arbeit herzustellen sind. Unser Bedarf an allen bisher so lang unbeachteten lebensnotwendigen Dingen, die das Ausland zu liefern vermag, ist riesengroß, nur tatlos ununterbrochene Arbeit und gesteigerte Erzeugung werden unsere Bedürfnisse, die niemand stärker empfindet als die arbeitende Klasse selbst, einigermaßen befriedigen können. Arbeit befriegt die Not, Arbeit schafft den Hunger, Arbeit schafft Frieden und Glück!

Der Parteitag der deutschen Volkspartei beriet am Sonntag in Leipzig über den Entwurf der Grundzüge der Partei, der ein bloc angenommen wurde. Als Staatsform wünscht die Deutsche Volkspartei den Einheitsstaat mit weitgehender Selbstverwaltung und Sicherung der Eigenart der einzelnen geschichtlich, kulturell und wirtschaftlich zusammenhängenden Länder. Einer Zerrückung Preußens wird sie sich widersetzen, solange sich nicht alle deutschen Länder dem deutschen Einheitsstaat einfügen. Sie erstrebt die Wiedererrichtung eines „Volksaustertums“, und zwar auf gleichmäßigen Wege durch freien Entschluß des Volkes. Eine Wiederherstellung der monarchischen Verhältnisse im neuen Deutschland ist bei seiner Entwicklung zum Einheitsstaat nicht möglich. Die Partei vertritt die Sozialisierung der deutschen Wirtschaft. Der Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Forderungen der einzelnen Berufsgruppen ist auf dem Wege der gütlichen oder schiedsgerichtlichen Einigung herbeizuführen. Dem berechtigten Becklangen der Arbeiter und Angestellten, verantwortlich in der Regelung der Wirtschaft und So-

zialpolitik mitzuwirken, soll durch eine von dem Verband der Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffenen Arbeitsgemeinschaft Rechnung getragen werden.

### Die Vorgänge in Russland.

Die offiziellen und inoffiziellen Meldungen über die Kämpfe in und um Petersburg sind einander derart widersprechend, daß es unmöglich ist, sich ein Bild von den dortigen Zuständen zu machen. Nach englischen Berichten soll bereits Kronstadt gefallen und die Einnahme von Petersburg durch die vereinigten gegenrevolutionären Truppen nahe bevorstehen. Beweise über die Richtigkeit dieser englischen Meldungen sind bisher nicht beizuschaffen gewesen, man hat im Gegenteil allen Grund zu der Annahme, daß die Nachrichten völlig unzutreffend sind oder doch sehr übertrieben wurden. Bereits vergangenen Sonnabend sollte Zarsoje-Selo, ein Vorort von Petersburg, von englischen Truppen nach erfolgloser Belagerung eingenommen worden sein, aber bis in die Spätabende des Sonnabends hinein wurden noch gegenteilige Meldungen von der hochbewährten Funkstation in dieser Stadt verbreitet. Erst seit Montag früh hat jeder Funkverkehr mit Zarsoje-Selo aufgehört, doch verbreitet die Station in Petersburg die Nachricht, daß die Stadt noch immer in den Händen der Bolschewisten sei.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Unser Lichtspiel-Haus bringt am Sonnabend und Sonntag einen Aufführungskreis zur Vorführung deren Inhalt für die gesamte Menschheit ob Mann oder Frau, ob Jüngling oder Jungfrau ob reich ob arm von größtem Interesse ist. Dieser Film, „Frauen die der Abgrund verschlingt“ ermahnt die Eltern, ihren Kindern frühzeitig das wahre Leben in sexueller Hinsicht zu erläutern. Dem jungen Menschen zeigt der Film Beispiele über eine leichtfertige Handlung und dessen furchtbare Folgen. Wir empfehlen den Besuch an einem dieser beiden Tage aus Wärme.

**Annaburg.** Wie wir hören beabsichtigt Herr Hauptmann Naben in der von ihm erworbenen ehemaligen Belgischen Schäferei, die den Namen „Dorotheenhof“ erhalten soll, eine Schweinezucht größeren Stils einzurichten. Herr Naben hat zu diesem Zweck wertvolles Juchtmaterial aus bekannten Stammbüchern des deutschen veredelten Land Schweins erworben. Durch naturgemäße Haltung und ständigen Aufenthalt im Freien soll ein äußerst abgehartetes und infolge dessen sehr widerstandsfähiges Schwein gezogen werden. Manchem Mitbürger wird es ganz lieb sein, wenn ihm hierdurch die Möglichkeit gegeben ist, seiner Schweinehaltung eine Blutauffrischung zuzulassen zu lassen.

**Annaburg.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in einem Gehöft der Hinterstraße die daselbst von der Frau W. zum Trocknen aufgehängte Wäsche gestohlen. Die Diebe ließen nur wenige Stücke hängen. Weiter wurden im Grundstuck des Konsumvereins vier schlachtreife Kainchen entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur.

### Der Christophhof.

Eine Bauerngeschichte von Leopold Miller.

7) Nachdruck verboten.  
Zaver hatte den Totgegläubten angefaßt wie ein Wespenst. Wie durch einen Schleier sah er, wie die Leute den Helmgelehrten begrüßten. „Verloren!“ murmelte er. Das Spiel war aus, er mußte es. Es gab nur noch ein Heil — die Flucht. Mit wankenden Knien versuchte er, sich hinwegzuschleichen. Aber Betiel hatte ihn nicht aus den Augen gelassen.

„Galtet ihn!“ schrie er — und ein Dutzend Hände griffen nach dem Vurken, der sich unter den vielen Häufen wand. Betiel schob sich in den Knäuel. Wilschnell zog er ein blinkendes Etwas aus der Tasche seines Rockes — ein halter Griff — und die Hände Zavers waren gefesselt. Und nun öffnete er mit einem Ruck seinen Rock und deutete auf das blinkende Messingschild auf seiner Brust. „Meine Rolle ist ausgespielt, und auch die deine, Zaver Vindentaler.“ sagte er ruhig. „Ich bin der Kriminalpolitist Veit Zuber und verhafte dich, Zaver Vindentaler, im Namen des Königs wegen Brandstiftung und Diebstahls.“

Während draußen der Vindentaler abgeführt wurde und die Händler und Bauern, lebhaft die Ereignisse besprechend, allmählich den Hof verlassen, hatte Martin, gefolgt von dem Professor, seinen alten Vater in die Stube gebracht, und nun saßen sie nebeneinander. Martin streichelte liebevoll die Hände des Greises und erzählte. Zwar über die erste Zeit, als sie den Hof verlassen und darben von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort wanderten

— Empfänger von Militär-Renten, Militär-Hinterbliebenenbezügen und Militär-Pensionen können bei der Postanstalt ihres Wohnortes den Antrag stellen, daß ihnen die zustehenden Gehaltsbeträge bestellgeldfrei ins Haus gebracht werden. Der Antrag ist schriftlich an die zuständige Postanstalt auf einem hierzu besonders bereitgestellten Formulare zu stellen. Die Bestellung erfolgt vom Fälligkeitstage ab und kann sich bis zu 10 Tagen hinziehen. Die erforderliche Fälligkeit ist bereitzuhalten und dem betreffenden Briefträger bei der Auszahlung auszubändigen.

— **Wochenkarten — Arbeiterwochenkarten.** Mit Ablauf des 31. Oktober d. Js. kommen auf der Eisenbahn die bisherigen Arbeiter-Wochenkarten in Wegfall.

Ab 1. November werden für Entfernungen bis einschl. 40 km allgemeine Wochenkarten 4. Klasse ausgeben, die, wie Monatskarten, von Jedermann gelöst und innerhalb der von Montag bis Sonntag laufenden Woche zur beliebigen Fahrt in 4. Klasse auf der angegebenen Strecke benutzt werden können. Die Mitte der Woche gelösten Karten gelten also nur bis einschl. Sonntag. Die Karten haben die Form der Monatskarten und sind vor Eintritt der ersten Fahrt von Inhaber mit seinem Namen zu beschreiben, **andernfalls sie ungültig sind.** Die Karten werden nicht mit dem Abgangstage abgestempelt, sondern mit der Nummer der Kalenderwoche. Da am Montag früh der Andrang am Fahrkartenschalter zur Lösung dieser Karten sehr groß sein wird und das Beschreiben der Karten die Vorkaufzeitung sehr erschwert, wird den Benutzern geraten, die Wochenkarten für die neue Woche schon einige Tage vorher, evtl. bei Nachtfe von der Arbeitsstelle zu lösen.

Die Arbeiter-Nachfahrkarten für einmalige Hin- und Rückfahrt bleiben unverändert.

— **Einschränkung des Sonntagsverkehrs ab 26. Oktober.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat soeben für den ganzen Bereich der preussisch-preussischen Staatsbahnen eine Einschränkung des Sonntagsverkehrs angeordnet.

Die Kriegshilfskassen der Prov. Sachsen gewährt Kriegsteilnehmern oder ihren Angehörigen aus dem selbständigen Mittelstande die Bedürfnisse und Würdigkeit Darlehen zum Zwecke der Erhaltung oder Wiederherstellung der wirtschaftlichen Selbständigkeit gegen mäßige Zinsen und rationelle Rückzahlung. Anträge auf Bewilligung solcher Darlehen sind beim Kriegsmobilfahrtsamt in Torgau unter Vernehmung der daselbst erhältlichen Formulare anzubringen.

— **Bürger- und Ganerntag.** Gelegentlich einer in der Zeit vom 25. bis 27. Oktober stattfindenden Mittelstandsmesse findet am Sonntag, den 26. Oktober, ein Bürger- und Ganerntag statt, als Kundgebung aller selbständigen Erwerbszweige in Stadt und Land gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit, gegen Sozialisierung und Zwangswirtschaft, für Wirtschafserhaltung und Wiederbelebung unseres Wirtschaftslebens, für Ruhe, Ordnung und Arbeit. Um Antrreden in der gebeten worden die Herren Schriftsteller Dr. Schiele, Berlin, Bürgermeister Dr. Gierke, Dresden, Senator Wehling.

Hannover und Bäckermeister Nieseberg, Quedlinburg. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt die Reichs-Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe G. B. in Braunschweig.

— **Wildschuß.** 21. Oktober. Von der Gendarmestation Wodretha wurden vorgestern 6 Fentner Rindfleisch und 80 Stück Butter beschlagnahmt.

— **Gilenburg.** 15. Okt. Zur Behebung der Arbeitsnot wird demnächst mit dem Bau der Bahnlinie von Wurzen nach Gilenburg begonnen werden.

— **Magdeburg.** Der pensionierte Polizeikommandant Geh., der schon jahrelang nervenleidend ist und aus diesem Grunde aus seiner Stellung scheiden mußte, ist in einem Anfälle aus seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung aus dem Fenster auf den Hof gestürzt, wo er anscheinend mit inneren Verletzungen liegen blieb. Das Krankenauto überführte ihn nach dem Sudenburger Krankenhaus.

— **Greif.** Die hiesige Pflichtfeuerwehr ist in den Streifen eingetreten. Bei der letzten Übung verweigerten die Mannschaften den Dienst als Protest gegen das Losaufrecht, das den Besten die Möglichkeit gibt, sich mit einem Prozentas ihres Einkommens vom Feuerwehribien zu befreien.

— **Hamburg.** Auf einem Bauerngehöfte in Neuenkirchen in Mecklenburg wurde eine graufike Tat verübt. Als der Besitzer des Gehöftes am Morgen den Stall betrat, fand er einen toten Menschen in einer Kuhstall eingewickelt. Es wurde eine Kuh vernichtet, die während der Nacht von Dieben abgeschlachtet worden war. In dem Toten wurde der eigene Sohn erkannt. Dieser war während der Nacht aus der Gefangenschaft zurückgeführt und hatte die Diebe vermutlich überfallen.

### Bermischte Nachrichten.

— **Die Einwohnerzahl Berlins.** Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung, die am 8. Oktober stattgefunden hat, weist für Berlin 1 897 864 Einwohner auf. Hiervon entfallen 864 607 auf das männliche und 1 033 255 auf das weibliche Geschlecht. Bei der letzten Volkszählung vor dem Kriege im Jahre 1913 hatte die Stadt Berlin 1 991 988 Einwohner.

— **Der große oberschlesische Truppenübungsplatz Jamsdorf,** der seit 1914 als Truppenlager hergerichtet war, hat seinen Zweck als Truppenübungsplatz erfüllt. Wie der Reichswehrminister mitgeteilt hat, ist Jamsdorf als Truppenübungsplatz entbehrlich geworden und soll daher zur Umdeutung von Kriegsbefähigten bereitgestellt werden.

— **Die Hamburger Erwerbslosen** fordern Zahlung einer Wirtschaftsbefähigung von 420 Mk. für jeden Erwerbslosen und 150 Mk. für jedes Kind bis nächsten Freitag. Für Freitag nachmittags sind große Kundgebungen geplant, wenn die Forderungen nicht bewilligt werden.

— **115 Kallwerke stillgelegt.** Wie die Zentral-Genossenschaft zum Besuche landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle mitteilt, liegen gegenwärtig wegen Kohlenmangels 115 Kallwerke still.

— **Auf dem 16. Deutschen Turntag** in Genua wurde Direktor Dr. Otto Berger-Vischerleben zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft gewählt.

und nur kümmerlich ihr Leben fristeten, bis sie Südtalien erreichten, berichtete er nicht, er wollte den Vater nicht betrüben. Ja, es war eine harte Zeit gewesen bis zu dem Tage, als Peppo Leonardi durch sein Eigengepül einen reichen Gönner gewann, der den gottbegnadeten Künstler in ihm erkannte und ihn vornehmen Freunden empfahl. Mit dieser Stunde kam das Glück. Im Fluge ging es nun aufwärts. Ehe ein Jahr vergangen, hatte die Heimat den Meister erkannt, und Ehren, Triumphe und Reichum schüttete das Füllhorn über ihn aus. Aber Peppo vergaß in seinem Glücke nicht die, die er liebte. Auf seine Fußsprache fand Martin Unterkunft in dem Gehöft eines angehenden Südtalischerhändlers; und als es sich schickte, daß der Mann, der alt war, sich in das Privatleben zurückziehen wollte, erwarb er die Firma mit seinen Mitteln für den Geliebten Marias, und bald konnten die beiden Hochzeit feiern. So wäre alles gut gewesen, hätte nicht eine Sorge und eine Sehnsucht an Martins und Marias Herzen genagt, die Liebe zu dem Vater und zur Heimat. Peppo ließ dieser Kummer seiner Lieben nicht ruhen. Eines Morgens packte er seinen Koffer zu einer Reise nach Tirol. Und alles, was nun kam, war sein Werk. Er hatte den Geheimpolitisten zur Beobachtung Zaver Vindentalers aufgestellt; der Brief, in dem Martin totgeschlagen wurde, um Zaver sicher zu machen und in seinem eigenen Netz zu fangen, wurde auf seine Veranlassung abgeschickt. Und als es den rastlosen Bemühungen Writs gelungen war, den Beweis zu erlangen, daß Zaver der Brandstifter war, und als der Hof verteidigt wurde, da zögerte er keinen Augenblick, sein ganzes Vermögen zu opfern, um seinen Schüligen die Heimat wiederzugewinnen.

Atemlos hatte David Heymann der Erzählung

seines Sohnes gelauscht. Sein Auge suchte den Professor, um ihm für alles das herzlich zu danken, was er an seinem Sohne getan hatte. Der aber hatte sich schweigend entfernt.

Auf dem Hofe lächelte das Rollen eines Wagens. Martins Gesicht leuchtete auf. Der Alte horchte.

„Was ist es, Bub?“

Die Türe tat sich auf. In dem Rahmen stand eine liebliche Frauengestalt. „Vater“, sagte sie mit leiser Stimme schüchtern, „wollt Ihr mich als Tochter haben?“

„Maria?“

„Ja, Maria.“

Da streckte der Alte seine Arme aus und zog sie an seine Brust.

Die Zeit ist weitergeschritten. Giuseppe Leonardi Künstlerin frecht im besten Glanz. Auf dem Christophhofe blüht das Kind. Liebliche Entleinchen schaukeln auf den Knien David Heymanns. Er ist ausgehört mit dem Leben und genügt in Frieden die Jahre, die das Schicksal ihm noch gibt. Mit uniger Dankbarkeit denkt er an Peppo Leonardi, den armen Italienerjungen, den er einst von seinem Hof gejagt. Wenn er aber von seinem Ruhmesglanze hört, so schüttelt er verwundert den grauen Kopf; denn es kann er noch immer nicht begreifen, daß man mit einer arbeitsigen Geige soviel verdienen konnte, um den Christophhof zu kaufen.

— Ende! —

Die Elektrifizierung der preussischen Bahnen soll von Berlin als Mittelpunkt ausgehen. Verbindungsstellen sind in Schleien zwischen Königsplatz und Rauban sowie zwischen Magdeburg und Leipzig gebaut. Wenn die Berliner Stadt, Ring- und Vorortbahnen ebenfalls umgebaut werden, so ist es zweckmäßig, diese drei Wege mit anderen in Verbindung zu setzen. Diese drei Hauptstrecken soll bis Breslau, von dort bis Berlin, ebenso die westliche Strecke von Bitterfeld bis Berlin verlängert werden. Es liegt dann nahe, die Linien nach Galle, nach Magdeburg ebenfalls auszubauen. Es werden sich dann die Linien von Berlin nach Hamburg, nach Göttingen, nach Hannover anschließen. Die elektrischen Lokomotiven werden schon jetzt für alle Strecken nach einem gemeinsamen Plan gebaut.

Großer Andrang zur Offizierskaufbahn. In dem Schülerkongress für Unteroffiziere in Berlin am 26. September sind die Offiziersstellen für die nächsten Jahre eingeteilt, das nur etwa ein Viertel bis ein Fünftel der Vorgeschlagenen einberufen werden kann. Es fehlen die Mittel und Einrichtungen zur Abhaltung eines größeren Kongresses. Dann ist auch der Bedarf an Offiziersanwärtern für das neue Friedensheer für die nächsten Jahre ein ganz geringer.

Die Wiederherstellung der vier genannten Kathedrale von Reims ist bereits in Angriff genommen. Die Kathedrale hat ein vorläufiges Dach erhalten, das die Schiffe und Gewölbe vor den Unbilden der Witterung schützen soll. Bevor die endgültigen Arbeiten, die mehrere Jahre dauern werden, durchgeführt werden können, hat man beschlossen, den Querschiff, in dem sich die große Orgel befindet, für den Gottesdienst heranzuziehen und zu diesem Zweck eine Mauer und eine Decke zu bauen, die die Gemeinde vor dem Sturmesfall von Steinen sichern. Die Kosten dieser ersten Bauteile, die sich auf 84.000 Franc belaufen, werden vom Staat getragen. Eine 50.000 Franc Einwohner hat bereits nach Reims zurückgeführt.

Der Fürst von Venedig. In den Vorkriegsjahren, die von Tag zu Tag enklarer werden, ist ein neuer Mann als Vorkämpfer der Unablenkbarkeit — denn man weiß zuerst noch nicht genau, ob er „entwirren“ oder weiter „verwirren“ wird — aufgetaucht, ein neuer Mann, der alle Erwartungen weckt. Der Fürst von Venedig — denn um diesen handelt es sich — ist zwar aus allem politischen Gesichtspunkt, aber nicht, wie man fälschlich behauptet hat, ein Denker, sondern ein Staatskünstler. Er ist ein Nachkomme jenes Fürsten Christoph Andrejewitsch von Venedig, der einst, in der Zeit von Napoleons letzter Schmach, als Napoleon I. seine schwache Hand über Europa hielt, russischer Gesandter in Berlin war, und später länger als zwanzig Jahre den russischen Gesandtenposten in London bekleidete. Weit bekannter aber als er selbst war seine Gemahlin Dorothea, eine geborene von Bentzenhof, die geraume Zeit in den Kreisen der europäischen Diplomatie eine für eine Frau ganz außergewöhnliche Rolle spielte. Sie verbrachte den größten Teil ihres Lebens in Paris, das sie nur zeitweilig, so während der Revolution von 1848, verließ, um in London oder Brüssel Aufenthalt zu nehmen. Ihr Salon im Hotel Tallandier zu Paris war ein Sammelplatz der vornehmsten Größen der ganzen Welt, und sie hielt jährlich die Fäden der gesamten europäischen Politik in ihrer zarten, aber energiegelassen Hand. Erst als Wilson. Um Wilson scheint es nicht gut zu stehen; man miswert und flüchtet, das kein Gehirn nicht mehr ganz intakt sein, und daß die Folgen dieser Gehirn-entzündung sich äußerlich durch eine halbseitige Gesichtslähmung bemerkbar machen. Es entsteht nun die Frage, was geschehen soll, wenn der trante Präsident geistig nicht mehr in der Lage sein sollte, den Wünschen seines hohen Amtes gerecht zu werden. Die amerikanische Verfassung weist in dieser Beziehung eine Lücke auf. An die Stelle eines „regierungsunfähigen“ Präsidenten tritt automatisch der Vizepräsident, aber es dürfte nicht ganz leicht sein, die „Unfähigkeit“ des mit seiner unbedingten Machtmitteln und Beugnissen ausgestattet „hohen Herrn“ amtlich und wissenschaftlich festzustellen. Und dann ist der derzeitige Vizepräsident der Vereinigten Staaten Herr Marshall, ein geistig zu wenig hervorragender Mann, das die Amerikaner diesen Posten nicht „ogar das erlösende Licht Wilson, das man sich einmal als „Quelle“ nach vorzuziehen dürften. Schon einmal ist übrigens in der ameri-

kanischen Geschichte ein Präsident während seiner Amtszeit durch einen Vizepräsidenten ersetzt worden; das war damals, als William Mac Kinley von dem politischen Anarchisten Colosse ermordet wurde, was zur Folge hatte, daß der ehedemige Leibarzt Roosevelt ins Weiße Haus gelangte. Aber Leibarzt Roosevelt war immetin ein anderer Keil als der „Marshall von Amerika“.

Genoasische Jagdbesuche. Eine drohliche Jagdgeschichte, die ausnahmsweise kein Jagdlatein ist, wird aus dem Genogin berichtet: Vier Jäger, die den ganzen Tag umhergestreift waren, ohne zum Schuß zu kommen, trafen am Abend beim Nachhausegehen zusammen. Nach der üblichen jugendlichen Schatzsuche, die sie im Genogin in der Abendstimmung nach Hause. Als sie in einem Bauernhause vorbetamen, löste plötzlich ein Schrei Schrei dort hinter und auf jenen Wirt — was ist das? Alle blieben stehen, und der älteste, ein gediegener Rindrod, schaute sich aus und sagte dann: „Das ist ein mächtiger Uhu, ein Wodderemul!“ Sofort wollten die drei anderen antworten, aber wieder „amponierte“ der alte erprobte Jäger und Schütze, indem er zu den jüngeren Jagdgefährten fast lebend sprach: „Rohet mich schreien, ich bin schüchtern! Ihr veraltet euch ganz ruhig!“ Dem ehrwürdigen Meister in der Schießkunst durfte nicht widersprochen werden, und wie gelang, so gelang. Der Alte kniete nieder, nahm noch die Mühe vom Kopfe und stellte — die anderen blieben mühsam still. Da fragte ein Schütz, die Worte restlich nicht mehr? Zufrieden gingen alle hinüber, um die vermeinte Beute zu holen, den prächtigen Uhu; aber zu aller Überraschung war es gar kein Uhu, sondern eine alte — Petroleumlampe mit aufgerolltem Deseel, deren Spitzen die Ohren des Uhus markiert hatten. Saluti!

Genoasische Amerikanerinnen. Ein dänisches Blatt läßt sich aus Newport berichten, daß gegenwärtig in Amerika die Geschicksbemalung nach altdänischem Muster in höchster Blüte steht. „A muß das absolut Bemalung nennen“, schreibt der Gewährsmann der „Kopenagener Zeitung“, „denn hier ist nicht mehr die Rede von einem ungläubigen Ruder oder „ein wenig Rot“, sondern von einem vollständigen Schminken der Vordembar, wie es keine Schminkepieler besser machen könnte. Die Augenbrauen werden rotiert oder zu einem feinen schmalen Strich gelinnet, das Gesicht wird weiß gemalt, die Wangen rot, von Lippen und Wulstlippen gar nicht zu reden. Nichts ist vergessen, um alle Individualität aus den Gesichtszügen zu entfernen und das Gesicht zu einem vollendeten Maskenprodukt zu machen, wie man es in den Schaufenstern der Friseurläden oder auf Kinoskripten sieht. Und man glaube nicht, daß man das als ordinär betrachtet. Alle Damen bemalen sich, in allen Gesellschaftsklassen und Altersstufen, Schullehrer sowohl wie fette Negertinnen, Millionärsgeputtinnen, Lehrertinnen und ehrliche Arbeiterinnen. Es ist eine Mode, die so ausgeartet ist, daß viele Mädchen mit manchen naturalistischen Gemälden auf den Wangen umherlaufen, so daß die Gesichter im Sonnenlicht grün und violett schimmern.“

Schnurrbart's Ende? Kriege haben zu allen Zeiten die Mode des Schnurrbartes begünstigt, denn einmal hat der Soldat eine gewisse Bedeutung für die Welt (die Soldaten „bräute“ bemalung auch), und dann ist das Vortragen für den Kriegsmann recht bequem, da er ja nicht immer die Möglichkeit hat, sich zu rasieren. Zudem haben die Haare zu allen Zeiten durch besondere Verordnungen den Bart als Herbe des Mannes gepflegt, und das Soldatliche wird im Kriege immer Mode. So kamen z. B. nach den Vorkriegsjahren die langen Afterschnurrbärte als schöne Zier des deutschen Mannes auf, während sich nach dem Krimkrieg die Mode der Backenbärte durchsetzte. Wer nun aber erwartet haben mag, daß auch nach dem fürchterlichen Weltkrieg das Vortragen, das in den letzten Jahrzehnten ja immer mehr abgenommen hat, wieder Mode werden würde, erlebt eine große Enttäuschung. Die heimgekehrten Soldaten haben sich zum größten Teil wieder zum Rasiermesser bekehrt, und von England geht eine „gesährliche“ Bewegung aus, die dem ganzen Bart, also auch dem sog. englischen Schnurrbart, radikal den Garaus bereiten möchte. Die englischen Soldaten scheinen die glattefransen Gesichter der Ameri-

kaner und der Tschechen aus den britischen Dominions außerordentlich schön gefunden zu haben, und so wird man sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß in absehbarer Zeit selbst das tugige Vortragen unter den Palastdienern, das sich jetzt noch als „Schnurrbart“ gebärdet, dem Rasiermesser zum Opfer fällt. Wie sagen wir's nur unsern Frauen?!

Genur-Paralyse. Die ungarische Reaktion hat sich zur Vorbereitung ihrer Aktion in Deutsch-Osterreich kürzlich Telegramme bedient. Sie benutzte ein Epithem, wobei geheimnisvollende Worte durch harmlose gedeckt wurden, Genur a. B. durch Paralyse. Wie aufreißend diese Wahl gewesen ist, geht daraus hervor, daß die zur Verbindung von Baulaufstellungen um, eingeleitete Genur nicht gemerkt hat, daß es sich um diffirierte Telegramme handelte — und sie durchließ. Man telegraphierte in einem Fall etwa: „Andraßffy bittet sofort durch Kurier je zwei Willkommen nach Zugoslavin und Wien senden; Karolyn will nicht mehr warten, da sonst Verlechte aus Ungarn zu erwärigen. Ist beunruhigt, weil Verlechte der Aktion ausgetrieben, befürchtet, daß von Genur zurückgehalten“, und drückte das so aus: „Gabriel bietet schon durch Wata je zwei Damen an Vater und Babu zu senden, Gretel will nicht länger liegen, da sonst Rheumatismus des Genur zu erwärigen. Ist beunruhigt, weil Binnlinge von Mutter ausgetrieben, fürchtet, daß von Paralyse zurückgehalten.“

Aber das „Abancement“ des Kukurus, wie man in Osterreich die Maßföhen nennt, läßt man in einem Wiener Blatte: Vor 15 Jahren: Stadträtin und Bauer: „Abment Sie mir nicht ein paar Kukurus verkaufen?“ — „Ja, ham denn die Schneidn, Bräut'n?“ — „Nein, den Kukurus essen wir doch selbst.“ — „Dörrt, Weib, die Bräut'n ist Kukurus!“ Und lachend bedeutete der Bauer, man möge sich vom Feld so viel holen, als man nur wolle, denn „rechnen kann man doch nie für böß Saufrücht.“ Heute: Ein Kukurus kostet 50 Hb 80 Heller, und auf der Straße kann man den viel gefährlicheren Verkäufer vernemen: „Heißer Kukurus, eine Krone! Kukurus wärmt, Kukurus nährt! Kukurus, eine Krone!“

Wilson und der Nobelpreis. Ein russisches Blatt bringt einen zeitgemäßen Wis. Danach käme für die nächste Nobelpreis für Mathematik als einziger erster Kandidat nur Wilson in Betracht, da seine Verdienste auf diesem Gebiet unvergleichlich höchsten. Wilson hat die Aufgaben gelöst, daß 14 gleich Null ist!

Statin Balcha als österreichischer Gesandter in London. In England ist man sehr erfreut darüber, daß der weltbekannte Statin Balcha die österreichische Botschaft am Hofe von St. James vertreten soll. Sir Rudolf Starck von Statin (er hat nämlich auch einen österreichischen Mittertitel) ist als Gesandter und Geselle des in England wie ein Nationalheiliger verehrten Gordon Balcha in britischen Regierungskreisen wohl angehen. Gordon Balcha hatte die ausgezeichneten Eigenschaften des Osterreichers entdeckt und ihn (er ist 1851 geboren) als Gouverneur nach der Provinz Darfur in Sudan geschickt. Im Jahre 1884, als der Aufstand des Wadai ausbrach, wurde Statin als Gefangener nach Dumbumam geschleppt. Seine erkauflichen Ergebnisse in der Gefangenenschaft hat er in anekdotischer Weise in seinem 1886 erschienenen Buche „Mit Feuer und Schwert im Sudan“ erzählt. Der Umstand, daß er österreichischer Offizier war, hinderte sein Vortreten im englischen Dienst nicht im geringsten. Erst am Ende der Gefangenenschaft rezeßte ihm, um in Kitchener's Heer einzutreten, als dieser an der Spitze der englischen Truppen die Mahdissen schlug und Gordons Tod rächte. Als Belohnung für die dem englischen Staat geleisteten Dienste wurde Statin Balcha zum Generalmajor gemacht und mit der Regierung des Sudans betraut. Als der Weltkrieg ausbrach, verließ Statin diesen Posten und trat als österreichischer Unterthan in das Vaterland seines Vaterlandes.

Kirchliche Nachrichten. Ortskirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpforter Langguth. Schlosskirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpforter Langguth.

**Einschränkung des Personenverkehrs an Sonn- und Festtagen.**  
Ab 26. Oktober dieses Jahres wird der Personenverkehr an Sonn- und Festtagen bis auf einige Nachschlüsselzüge und eine Anzahl von Arbeiter- und Berufsverkehr dienender Personenzüge eingestellt. Näheres ergeben die Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen.  
Halle (Saale), im Oktober 1919.

**Eisenbahn-Direktion.**

**Bekanntmachung.**  
Eine Luftpumpe und ein Portemonnaie mit Inhalt ist als gefunden abgegeben worden.  
Umaburg, d. 23. 10. 1919.  
Der Amtsvorsteher. Schaefer.

**Nähmaschine**  
zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.  
**Speise-Kartotten**  
gibt noch ab  
Hauß, Hinterstraße.

**Großer, starker Zughund**  
zu verkaufen  
Burzien Nr. 7.  
**Eine Spanntuh**  
steht zum Verkauf  
Blantweg Nr. 9.  
**Fenster-Vorsetzer**  
wieder eingetroffen.  
Herrn. Steinbeiß.

Suche sofort oder zu Neujahr tüchtigen, zuverlässigen.  
**Knecht**  
für mein Expeditionsgeschäft nebst kleiner Landwirtschaft bei gutem Lohn.  
Otto Scheibe.

Gesucht wird per sofort oder später **ordentliches Mädchen**, nicht unter 20 Jahren. Selbiges muß im Hausbalt gründlich erfahren sein.  
Frau Alma Schütz, Wollwarengeschäft, Wittenberg (Bez. Halle), Zirkelstraße 26.

**2 Schlafstellen**  
zu vermieten  
Zorgauerstraße 8.  
**Blumendraht**  
ist zu haben bei  
Herrn. Steinbeiß.

Suche sofort oder 1. Nov. **gewissenhaftes Dienstmädchen** bei hohem Lohn für besseren Landbanshalt.  
Franz Aug. Beer, Pieschertig bei Wittenberg, Neuweg.

Ein in Landwirtschaftskreisen bekannter **Aufkäufer** für alle Sorten Stroh bei dauernder Abnahme und hoher Provision gesucht.  
L. Bruchhorst, Alten (Elbe).

**Bourbon-Vanille** in bester Qualität, feinstes Kakaopulver, Sultaninen, ff. Mischobst empfiehlt  
J. G. Hollmigs Sohn.

**Schmidt's Zahn-Praxis**  
Jessen, Telefon Nr. 91  
Sprechstunden: 9-12, 2-4, Sonntag 9-12 Uhr.  
Mittwochs geschlossen.  
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren kohler Zähne.  
Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

**Gallensteine.**  
Prof. Dr. Weber's Gallensteinmittel **Cholopin** ein bewährtes Gallensteinmittel zur Linderung und meist gänzlicher Beseitigung dieses schmerzhaften Leidens. Preis M. 10.— für eine Dose meist für eine Kur ausreichend. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 322.

**Dauerwäsche**  
abwäscher Serren-Aragen, eingetroffen.  
A. Raschke.

**Schuh-Crème, Pa. Wagenfett** in Dosen von 1-10 Pfund, **Scheuertücher und Bürsten, Holzspanntinen** in allen Größen.  
J. G. Hollmigs Sohn.

**Papier-Wäsche**, Kragen u. Vorbenden, beste Leinen-Imitation, empfiehlt  
A. Raschke.

**Cacao und Chocolate** empfiehlt  
J. G. Fritzsche.  
**Polterabend- und Hochzeitgedichtbücher** sind zu haben bei  
Herrn. Steinbeiß.

## Bekanntmachung.

Meiner werthen Kundschaft mache ich auf diesem Wege bekannt, daß ich mit dem 22. Oktober er. mein

### Getreide-, Futter- u. Düngemittelgeschäft

an Herrn Kaufmann **Heinrich Schröter**, Annaburg, verkauft habe und ich bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Gleichzeitig teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein

### Kohlen-, Kartoffeln- und Saatengeschäft

weiterbetriebe, desgleichen behalte ich die

Vertretung der Torgauer Bank, Torgau, bei.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Otte.**

## Geschäfts-Gröpfung.

Mit dem 22. Oktober 1919 habe ich das

### Getreide-, Futter- u. Düngemittelgeschäft

des Herrn **Wilhelm Otte**, Annaburg, käuflich übernommen und werde dasselbe bis auf weiteres im Hause **Torgauerstraße 10** fortführen. Zudem ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen, sichere ich meiner werthen Kundschaft reelle und zuverlässige Bedienung zu.

Von dem Kommunalverband des Kreises Torgau bin ich gleichzeitig als

### Kommissionär für Getreide

bestellt und erfolgt die Abnahme täglich.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Schröter.**

**Kofosmatten (Friedensware),  
Zufmatten „Puß Dich“,  
Kaffeemühlen, Herdringständer,  
Butterfässer, Topfreiniger,  
Zerkleinerungsmühlen zc.  
empfehle preiswert**

**Spezialitäten-Versand „Roland“.**  
Holzdorferstraße 11.

**Wachstuch** :: :: f. Küchen-Einrichtungen,  
Eßtische, Schreibtische,  
Polstermöbel usw.

**Tisch-Linoleum** in allen Breiten, Farben  
und Qualitäten.

**Kunstleder** :: :: Größte Auswahl  
am Plage!

**Otto Kluge, Wittenberg, Collegienstr. 81**  
Wachstuch-, Linoleum- und Tapeten-Spezialgeschäft.

## Annaburg!

**Kommunistische Partei Deutschlands**  
(Spartakusbund). — Ortsgruppe Wittenberg.

Dienstag den 28. d. Mts., abends 8 Uhr  
im Saale der „Neuen Welt“

### Große öffentliche

### Volks-Versammlung.

Referent: Genosse Böhmke, Leipzig spricht über:

### „Die Aufgaben und Ziele der Sozialistischen Parteien.“

Volksgenossen und Genossinnen erscheint in Massen.  
Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintritts-  
geld erhoben.

Der Einberufer.

## Klavierstimmen!

Klavierstimmer **Oehlke**  
von der Firma **Horn, Wittenberg**, teilt in den näch-  
sten Tagen zum Stimmen hier  
ein. Reparaturen werden  
an allen Instrumenten fach-  
gemäß angeführt. Aufträge  
bitte in der Zeitungs-Geschäfts-  
stelle abgeben zu wollen.

**Bruno Oehlke,**  
Klavierstecher u. -Stimmer.

In den nächsten Tagen  
verpasse ich 1 Gehost

## pa. Ungarischen Rotwein.

Bestellungen hieran nehme  
ich schon heute entgegen.

**J. G. Fritzsche.**

## Kupferkessel

wieder eingetroffen. Be-  
stellungen nimmt entgegen.

**Wilh. Grahl.**

## Zum Hauschlachten

empfehle ich

**Paul Heide,**  
Mühlenstr. 38.

## Zum Hauschlachten

empfehle ich

**Otto Zander,**  
Raundorf.

## la. Cementkalk

habe auf Lager.

**Paul Steineke,**  
Polzdorf.

## Theater-Abend

des Theater-Dilettanten-Klub „Chalia“  
am Sonntag den 26. Oktober  
im Saale des Herrn Sämannen (Goldener Ring).

Zur Aufführung gelangt:

## Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan  
und Gustav Kadelburg.

Konzertfolge:

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Männerleben. Marsch . . . . .                                | Ochseit.   |
| 2. Konzert-Ouvertüre . . . . .                                  | Lubede.    |
| 3. Heimalieb: „Bitte, grüße mir die<br>lieben Eltern“ . . . . . | Rosendahl. |
| 4. Künstlerleben. Walzer . . . . .                              | Strauß.    |
| 5. Quadrille à la cour . . . . .                                | Silwedel.  |
| 6. Heimgelächchen-Gavotte . . . . .                             | Haufe.     |

Preise der Plätze: Nummeriert. Platz 2 Mk., unnummeriert  
1.50 Mk. Vorverkauf der nummerierten Plätze im Goldenen  
Ring, unnummerierte Plätze nur an der Abendkasse.

Des zu erwartenden starken Zuspruchs wegen wird empfohlen, sich  
rechtzeitig einen guten Platz zu sichern.

Es ladet freundlichst ein

Anfang punkt 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

## Annaburger Lichtspiel-Haus

Am Sonnabend den 25. und Sonntag den  
26. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Der neueste Aufklärungsfilm:

## „Frauen, die der Abgrund verschlingt.“

Die Tragödie einer Unwissenden in 6 Abteilungen.  
In der Hauptrolle: Käthe Richter vom ehemal. Königl. Schau-  
spielhaufe in Berlin. Regie: W. Bauer.

Noch immer werden Tausende unserer jungen Mädchen die  
Opfer ihrer Unschuld, ihrer Unwissenheit, ihrer falschen, mangel-  
haften Erziehung für die Fallstricke des wirklichen Lebens.  
Die furchtbare Tragik eines solchen Schicksals erzählt dieser Film.  
Lehrreich für junge Mädchen und für die ins große Leben  
tretenden jungen Männer. Lehrreich für Mann und Frau, welche  
benutzen sind, Kinder zu erziehen.

Preise der Plätze: Sperrig 2.75 Mk., 1. Platz 2.— Mk.,  
2. Platz 1.50 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**August Schlinker.**

## Zigarren!

in grosser Auswahl zu kleinen Preisen.

## Zigaretten!

engl., amerik. u. orient. zu Tagespreisen.

Reelle Bedienung. Lagerbesuch lohnend.

Um Zuspruch bitten

**Planer & Pfleger, G. m. b. H.,**

Wittenberg (Bez. Halle),

Adlerstr. 26, nahe Lutherstr. Telefon Nr. 617.

## Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Innerhalb 14 Tagen

färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke.

Spezial-Abteilung für Militärjacken, Stoffe,

Decken und Garne.

Nur beste Ausführung. Billigste Berechnung.

**Schmiedeberger Färberei und Reinigungsanstalt.**

Schmiedeberg (Bez. Halle), Bifortplatz. 49/50.

Telefon 73.

## Kontobücher

in allen Stärken und Einheiten hält auf Lager

**Hermann Steinbeil, Buchdruckerei.**

Der Gesell. Maurer-  
u. Zimmerer-Verein  
hält am Sonntag, den  
26. d. Mts., um 11 Uhr  
im Vereinslokal eine  
**Versammlung**  
ab. Um zahlreiches Erschei-  
nen wird gebeten.  
Der Vorstand.



**Raninchenzucht-Verein**  
Annaburg und Umgegend.

Sonntag den 26. Oktober  
abends 1/2 8 Uhr

**General-Versammlung**  
im Gasthof zur Weintraube.  
Das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder ist notwendig.  
Der Vorstand.

**Arbeit-Curr-Verein**  
„Jahn“

Zu Ehren der heimgekehr-  
ten Kriegsgefangenen findet  
am Sonnabend den 25. d.  
Mts. im Vereinslokal „Bür-  
gergarten“

## Großer Ball

statt. Alle Turngenossen und  
deren Damen sowie Freunde  
der Turnfrage sind hierzu höf-  
lich eingeladen.

Anfang 7 Uhr abends.  
Der Vorstand.

## Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Hrn. Schütttauf.  
Sprechstunden f. Jahntante:  
Jeden Montag v. 9—1 Uhr  
und 2—6 Uhr nachm.

**K. Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

## Schlachteschneide

sind wieder zu haben bei  
Herrn Steinbeil.

**Pflanzt  
Obstbäume!**

Beste Bezugsquelle  
**B. Böttcher & Bergfeld**  
Naundorf, Kr. Torgau

Katalog  
frei!

## Spielkarten

empfehle H. Steinbeil.

## Offene Beine,

alte bössartige Geschwüre, Fleck-  
ten, Krätze. Mache gerne allen  
umsonst ein ganz vorzügliches  
Mittel gegen alle Hautleiden  
nachhaft. Schmerzen und Juck-  
ten verschwinden.

**Franz Osburg,**  
Seifenfabrik (Eichfeld),  
Promenade 818.

Redaktion, Druck und Verlag:  
Herrn Steinbeil, Annaburg.

